



Fachtagung Gartenpädagogik 2021

Austauschrunde E: Anlage und Pflege von klimafitten Schulgärten

Referent: Robert Lhotka

*Der Klimawandel ist real. Gerade in Gärten und Grünräumen stehen wir daher vor großen Herausforderungen. In dieser Austauschrunde gab es nach der Schwerpunktsetzung durch die Teilnehmer*innen konkrete Tipps und Tricks dazu, um klimafitte Gärten abgefragt. Aus dem Musterschulgarten wurden folgende Elemente gezeigt:*

• Wild- & Naschobst

Vorstellung ausgewählter Naschpflanzen:

Felsenbirne – Amelanchier in Sorten: bis 5 m, schnittverträglich, sonnig; Blüte&Duft im April vor Laubaustrieb, jetzt Fruchtausatz zu sehen, blaue Beeren: Ernte in ca. 6 Wochen (auch Vogelfutter! –daher keine „Flecken“), Herbstfärbung kupferfarben (Oktober, toll für Mandala, Hauttattoo); Der Name kommt vom Birnengeschmack (keine „Obstbirne“) und dem Naturstandort Felsbruch, steinige Landschaft

Lenzbeere – Lonicera caerulea; zeitige unauffällige Blüte; jetzt blaue längliche Früchte zum Naschen; heidelberrartiger Geschmack; bis 1,5m, Schnittverträglich, guter Gartenboden

Hecken anlegen: gelockerter, mit Kompost aufgebesselter Boden (1/3 zum Aushub beimischen); ca. 1-1,5m Pflanzabstand in einer Zeile (gute Erreichbarkeit beim Vorbeigehen; Pflanzzeit: Herbst oder mit gesicherter Versorgung mit Wasser ganzjährig (im Topf =Container);

Klimawandelanpassung: Kohlenstoffspeicher im humosen Boden; Wassersparen und Schutz des Bodenlebens durch 5-8cm dick Mulchen mit Gartenprodukten (Grasschnitt, Laub (besonders gut für Heidelbeeren), Hanfhäcksel, Heckenschnitt-Hackgut, Ziergras-Hackgut, etc.); klimafitt und erhöhter Artenschutz durch Sortenauswahl: gemischte Hecke mit Kultursorten von Wildobst (Kornelkirsche, Holunder, Felsenbirne, Lenzbeere) sowie robusten Gartenbeeren (Himbeeren, Brombeeren, Stachelbeere, Johannisbeere (weiß, rosa, rot, schwarz). Gemeinschaft mit Bäumen in der Nähe fördert Mikroklima;

Tipps nach Chatfragen:

Brombeeren-Ranken aufbinden -> mehr Früchte weniger Ausläufer;

Maulbeeren (kein Strauch aber schnittverträglich) -> Klimagewinner – zahlreiche Sorten im spezialisierten Fachhandel

saurer Boden ohne Torf -> Moorbeet-Erden Gütesiegel „Natur im Garten“, Laub selbst kompostieren (Kastanie, Eiche, Buche), Laub im Herbst dick zu den Sträuchern schichten vertragend die Sträucher nachträglich eingeflochtene Zweige vgl. Benjes Hecke ->

Wildsträucher jedenfalls, Gartenbeeren sind eher brüchig

Broschürentipp:

Hitparade der Wildsträucher (zB. Vogelarten, Insekten pro Strauch)

<https://www.naturimgarten.at/files/content/files/wildstraeucher.pdf>

• Hecken, Strauchtunnel und Weidenbauten

Spielsetting: Verstecken, unbeobachtet Spielen, naschen, etc.

Elemente:

Nasch- und Wildobsthecken: 2 Zeilen, die oben zusammenwachsen dürfen; Hängeformen als „Minidom“: Hängeschnurbaum, Hängemaulbeere, Korkenzieherhasel;

Weidenbau: trocken oder angewurzelt geflochten, für Rankhilfen, Abgrenzungen, Tipi, Hochbeet etc. trocken für 2-3 Saisonen, angewurzelt für Jahre (nur mit jährlichem Schnitt und jährlicher Flechtarbeit;

Materialtipps: daumendick und stärker als Gerüst; fingerdick als Flechtwerk/Knoten; flacher Winkel <45° gesteckt –wurzelt besser an; Tüen, Fenster, Sichtluken kreativ anlegen mit gebündelten Zweigen verstärken;

Materialbezug: Gemeinde, Bauhöfe fragen wo Weiden rückgeschnitten werden; Versand durch Baumschulen wird auch immer mehr angeboten; Strauchweiden (schmalblättrig) sind geeignet, Baumweiden weniger (Kätzchenweide, Trauerweide, Silberweide); zwischen November und Anfang März geschnitten und gesteckt;

Klimawandel: natürlich feuchte Bereiche wählen, in der ersten Saison ist immer zusätzliche Bewässerung nötig; in trockenen Schulgärten (sandiger Boden) nur Trockengeflecht anwenden;

Broschürentipp:

Weidebauten <https://www.naturimgarten.at/files/content/files/weidenbauten.pdf>

• Tiere in den Garten locken und fördern

Umfeld:

Nur ein vielfältiger Garten mit Angeboten für Versteck, Nahrung, Rückzug und Nistmöglichkeiten kann einen Beitrag für Tiere im Schulgarten leisten. Blühender Kräuterrasen oder Blumenwiese sind eine kostengünstige Möglichkeit. Ein Wildes Eck, also ein Bereich, der bei seltenen Eingriffen durch den Menschen der Natur überlassen wird ist dafür wesentlich. Typische Pflanze dort ist die Große Brennnessel als Lebensraum für zahlreiche Raupen. Wichtige Schneckenjäger, wie Tigerschnecke, Laufkäfer oder Leuchtkäfer-Larven finden dort auch Unterschlupf und Jagdgebiet. Gerade bei Wildbienen ist das Nahrungsangebot nur erreichbar, wenn es wenige hundert Meter um die künstlichen Angebote (zB. Wildbienenhilfe) liegt.

Broschürentipp:

Wildbienenhotels selbst bauen <https://www.naturimgarten.at/files/content/files/wildbienen.pdf>

Turm der Artenvielfalt:

Mit dem Bau eines Turmes der Artenvielfalt kann eine Behausung geschaffen werden, in der sich Vögel, Kleinsäuger, Reptilien, Lurche, Insekten und Spinnentiere wohlfühlen, ansiedeln und teilweise sogar brüten. Auf nur 1 m² Grundfläche kann Lebensraum für über 100 verschiedene Tierarten geschaffen werden. Diese erstaunliche Vielzahl ist aufgrund einer ausgeklügelten Bauweise mit kleinstrukturierten Nist- und Brutmöglichkeiten erreichbar.



Broschürentipp:

Turm der Artenvielfalt (ÖGG)

https://www.oegg.or.at/wp-content/uploads/2014/10/01_Folder_TurmArtenvielfalt_Druck.pdf

Klimawandelanpassung:

Kleinräumige Strukturen, ob turmartig oder verteilt im Schulgarten bieten Kleinklimatische Bedingungen. Unter Steinen ist immer Kondenswasser für Tier- und Pflanzenwelt. Baumaterialien (Heu, Stroh, Zweige,...) und dauerhafte Strukturen (Holz, Stein) fördern kleine Kreisläufe der Nahrungsbeziehungen und regulieren die Artenvielfalt ohne Einsatz von Pestiziden. Ein dichtes, lokales und resilientes Netzwerk der Tierwelt kann zukünftige Stressperioden aushalten.

• **Trockenheitsresistente und pflegeleichte Staudenbeete**

Kiesbeet für trockenheitsverträgliche klimafitte Stauden und Kräuter

Substrat:

Die obersten 10-20cm werden mit einem mineralischen Anteil von 30-50% (2-20mm kantige Steinchen) abgemischt. Etwa 10% Kompost bringt eine gute Nährstoffversorgung. Das gezeigte Beet ist durch eine einfache Bruchsteinschichtung (ohne Mörtel) etwa 20-25cm erhöht. Der Wurzelbereich wird so entwässert, was für die meisten Steppenpflanzen und für mediterrane Kräuter im Winterhalbjahr den Wurzelraum gesund hält. Diese Bodenschicht ist zugleich Wurzelraum (hier wird gepflanzt) und Bodenabdeckung (mineralische Mulchschicht).

Durch dichte Bepflanzung und damit Beschattung wird die Erwärmung der Steinchen im Sommer bald abgemildert, eine gewisse Speicherwärme unterstützt aber die Entwicklung der Pflanzen.

Pflanzen: Glockenblumen, Färberkamille, Zierlauch, Eberraute, Muskateller-Salbei, Storchschnabel, Kräuter: Thymian, schmalblättriger Lavendel, Salbei, Bohnenkraut, Majoran

Unkraut:

Das lockere, durchlässige und nicht sehr nährstoffreiche Substrat benachteiligt Samnunkräuter. Falls sie doch wachsen, sind sie eher klein und leicht mit der Wurzel heraus zu ziehen.

Klimawandelanpassung: Starkregen wird in den Untergrund abgeleitet. Wärmeliebende Pflanzen vertragen Hitzeperioden ohne häufige Bewässerung. Dauerhafte Pflanzen (teilweise Kleinsträucher) binden langfristig Kohlenstoff.

Broschürentipp:

Staudenbeete richtig anlegen

<https://www.naturimgarten.at/files/content/files/staudenbeete.pdf>